

**Botschafter der Wahrheit.**

„Gemeinde Gottes in Christo“  
(Mennoniten)

Erscheint jede 2. Woche. 80c. pro Jahr. Artikel und Berichte ueber Aufnahmen, Ehebuendnisse, Todesfaelle und dergleichen, sende man an den Editor. Bestellungen, Zahlungen und Adressveränderungen sende man an den Sekretäer. Geld sende man per P. O. Money Order.

wir ja durch.

Zuerst kamen wir zu dem großen Dunkel Peter; ein frohes Wiedersehen; so auch Dunkel Johann und viele Freunde, die wir gesehen und besucht haben; manche, die wir schon 34 nicht gesehen hatten. Am Karfreitag waren wir auf dem Begräbnis der verstorbenen Schwester Abr. Klassen; da unsere Zeit kurz bemessen war, so mußten wir eilen, um weiter zu kommen. Haben in der kurzen Zeit doch viel Freundschaft dürfen erneuern; Gott sei es gedankt, solche Gelegenheit gehabt und solche verbündliche Liebe verspürt zu haben. Am 5. April trafen wir auch unsere Tochter Lottie in Greenland; und am 8. April waren wir auf dem Begräbnis des verstorbenen Freundes Al. R. Friesen, wo auch sehr viele Gäste waren.

So fuhren wir am 13. April wieder von Steinbach weg und kamen am 15. glücklich heim und fanden alles in guter Ordnung wieder; nochmals dankend für alle Freundlichkeit, und Gott sagen wir besonders Dank für Schutz und Schirm auf der ganzen Reise.

S. L. Toews.

**Galva, Kansas.****Taufe.**

Am 12. April wurden hier durch die Gnade Gottes und die Anstrengungen auf den Erweckungsversammlungen Seelen bewegt, Buße zu tun. Sie bekehrten sich zu

Gott und wurden durch die Taufe der meine hinzugetan. Die Betreffenden sind Noah, Sohn von Geschw. Abe. Katzler; Richard, Sohn von Geschw. David Koehn; Edwin, Sohn von Geschw. Lobe Koehn; Bada, und Joan, Töchter von Geschw. Fred V. Beckers; Goldie, Tochter von Geschw. Jacob B. Unruh von Kirby; Lola, Tochter von Geschw. Ed. Unruh.

**Eheeingnung.**

Am 19. April wurden Br. William Schmidt von Chicasha, Okla., und Schwester Alvina Schmidt von Galva in die Ehe eingegnet.

Korr.

**Inman, Kansas.****Abendmahl**

Nachdem die Prediger-Brüder Hiram Minninger, Carl Dirks und John A. Bekker uns hier bei Inman in der Gemeindearbeit behilflich waren, kamen wir durch Gottes Gnade soweit, daß wir Montagabend, den 13. April, das Abendmahl in Gemeinschaft mit oben genannten Geschwistern unterhalten konnten. Br. D. S. Doolittle, Hillsboro, und Geschw. Jessie Johnson, Galva, sowie noch andere Geschwister von unserer Nachbargemeinde nahmen auch teil an unserer Feier.

Unser Gebet ist, Gott wolle es segnen, damit wir im Gedächtnis halten, wieviel es gekostet hat, um uns von dem ewigen Verderben zu erlösen, um dereinst auf ewig selig zu werden.

Korr.

**Ste. Anne, Man.**

Eben erhielten wir die Nachricht, daß Schw. Abr. C. Giesbrecht den 1. Mai etwa um 2 Uhr morgens in Winnipeg im Hospital gestorben ist.

Editor.

**Botschafter der Wahrheit**

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Joh. 14, 6.

Alles sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht. Dan. 4, 34.

Published twice monthly by "Gemeinde Gottes in Christo". Subscription price 80c. J. T. Wiebe, Ste. Anne, Man., Editor; J. B. Toews, Steinbach, Man., Assistant Editor; Frank Wiebe, Steinbach, Man., Sec.-Treas.

Entered as second class matter January 1937 at Steinbach, Man.

Jahrgang 40.

Steinbach, Manitoba, 18. Mai 1942.

Nummer 10.

**Sing' betend, demutsvoll und treu.**

Wenn du so fühlst, du möchtest weinen,  
Dann sing' und wein' zu gleicher Zeit.  
Will alles dir so dunkel scheinen,  
Dann blicke aufwärts in dem Leid.  
Sing' betend, demutsvoll und treu,  
So wird dir alles werden neu.

O blicke heimwärts bei dem Singen,  
Das hilft dir tragen manche Bürd';  
Und du kannst himmelan dich schwingen,  
Dann dir die Zeit so lang nicht wird.  
Vertraue Gott zu jeder Frist,  
Der all' Zeit dein Erhalter ist.

Und kannst du überlaut nicht singen,  
Dann sing' ganz stille in dir hin;  
Gott hört es doch, und kann dir bringen  
So manches Gute in den Sinn,  
Bis du kannst wieder singen dir  
Und rufen: danket Gott mit mir.

Anna Penner,

Neefeld, Man.

**Schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott. Amos 4, 12.**

Wir wurden aufgemuntert, Gott zu beten, um geistreiche Artikel; ich erlangte nicht besondere Offenbarung, was zu schreiben, aber es kamen mir Gedanken zu Gemüte von „Zeitgeistern“. Wir finden diesen Ausdruck wohl nicht in der Schrift, doch wer-

den wir erinnert an böse Zeit, greuliche Zeiten usw., und so wurde Schreibzeug aufgesucht und in großer Schwachheit mit Furcht und Zittern aufgezeichnet.

Der Ausdruck „schicken“ wird in dem Sinne gebraucht, sich zu fügen, und es ist auch weise und schriftgemäß, sich zu fügen in böser Zeit, insoweit wir es nicht eifler Weise tun; aber in Amos 4, 12 heißt es: schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott. Also sich fertig machen, sich vorbereiten, nicht allein auf den großen Gerichtstag zielend, sondern wie oft treffen wir uns mit unserm Gott auf dem Wege, den er mit uns geht, und sind wir geschickt darauf, daß wir ihm begegnen werden?

Jesus sagt wohl zu den Heuchlern: Wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht? Aber es ist auch allen Aufrichtigen zur Lehre geschrieben. Bleiben wir vielleicht zu sehr bei dem Prüfen, denken die Weissagungen werden erfüllt und schicken uns nicht so, wie die gegenwärtige Zeit und Not es fordert? Sind wir wirklich am Platz, zeugen wir gegen die Sünde mit Wort und Wandel? Zeugen wir für Gott, für das Recht? Oder sehen wir Geister, welche drohen, die Herde Christi zu verstümmeln, durch die Finger, und dämpfen den heiligen Geist mit dem Vorwand, (einer Art Selbstberuhigung) Jesus hat es ja vorhergesagt, daß es so kommen würde? Dann verfehlen wir

Jesu Absicht mit der Weissagung.

Der Rämmerer war besorgt um sein Seelenheil und las in den Propheten; aber als Philippus ihn fragte, verstehst du auch, was du liest? gestand er: wie kann ich, wenn ich niemand habe, der es auslegt (mich anleitet)? Verstehen wir die Schrift, wenn wir sie lesen? Verstehen wir den ersten Teil des ersten Satzes, in Jesaja 3, 12? Jesus lehrt uns in Joh. 5, 39: Suchet in der Schrift. Suchen wir einfältig, auch um noch einfältiger zu werden (Psalm 119, 130) mit einem herzlichen Begehren, doch unser Haus auf einem Felsen zu bauen?

Noch etwas von der letzten Zeit. Wenn wir denken, die Welt sollte noch vierhundert Jahre stehen, scheint es uns, das wäre noch eine lange Zeit? Aber wie hat Menno Simon sich so bei vierhundert Jahre zurück ausgedrückt? Ich will hier seine eigenen Worte folgen lassen: Liebe Herren, Freunde und Brüder! Da wir aus der Schrift lernen und aus Erfahrung finden, daß die Weissagungen der Propheten, Christi und der Apostel betreffs des schrecklichen Druckes, Sammers, der Not, Verfolgungen, Gefahren, Bangigkeit und falschen Lehren der letzten Zeiten, in volle Kraft getreten sind, Matth. 24; Mark. 13; Luk. 21; 1. Tim. 4; 2. Tim. 3; 2. Petri 2; Judi 1; und zwar so gewaltig, daß, wo nicht der barmherzige Vater diese Lage gnädiglich abkürzet, kein Mensch selig werden kann.

Und wie steht es jetzt, sollte man jetzt, während die Welt sich im Blute wälzt, noch hinzufügen, es ist Friede es hat keine Gefahr? 1. Thess. 5, 3.

Von Eurem sehr geringen Bruder  
Franz W. Isaak.

Prediger 12, 13 — 14.

Fürchtet Gott und haltet seine Gebote.  
Denn das gehöret allen Menschen zu. Denn

Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse. Pred. 12, 13 — 14.

Also die ganze Bibel, nichts dazu, auch nichts ab tun, Offen. 22, 18 — 19. Es wird manchmal auf einzelne Verse so viel Gewicht gelegt, und doch widerspricht sich das mit andern; zum Beispiel: Wer glaubet und getauft wird, der wird selig, Mark. 16, 16. Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, 1. Joh. 3, 9. Wer ihn fürchtet und recht tut, der wird selig, Apostg. 10, 35; Tit. 2, 10. Dies sind Verse die man sich vollständig zurechnen kann, wenn andre Verse nicht gegen unsre Werke und Glauben zeugen; zum Beispiel: Wer glaubet und getauft wird, der soll selig werden. Glauben tun in einem Sinne alle Menschen, sogar der Teufel. Getauft werden viele, sogar unschuldige Kinder werden getauft. Die Heilige Schrift ist unfehlbar. Wenn wir uns auf einen Vers trösten, dann laßt uns zusehen, daß andre Schriftstellen nicht dagegen sprechen. Sakobi sagt, wer seine Zunge nicht weiß im Zaum zu halten, des Gottesdienst ist eitel, Jak. 1, 26. Dann sagt es auch, daß wir den Nachbar lieben sollen wie uns selbst, und abermal, wenn du deinen Bruder hasset, so stehst du schon nicht in der Liebe. Auch sagt die Schrift, wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger.

Nun dann, wir trösten uns auf den Vers: Wer glaubet und getauft wird, der wird selig. Können wir aber unsre Zunge nicht im Zaum halten, oder können wir unsern Nachbar nicht lieben, dann ist unser Trost falsch und nicht von Gott. Doch aber soll niemand denken, daß wir in unserm Seelenelend nicht können getröstet werden. Jesus sagt, wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst (Paulus sagt: ich bekaübe meinen Leib und bezähme ihn) und nehme sein Kreuz auf sich. Was war das Kreuz unserer geistlichen Väter? Dem Hel-

land und den Aposteln war es der falsche Gottesdienst der Pharisäer. Den Märtyrern war der katholische Glaube die Ursache, daß so viel Blut vergossen wurde.

Meine Lieben, wir können nicht nur einen Vers nehmen, „Suchet in der Schrift“, wenn wir selig werden und Paulus, Petrus und den Märtyrern in die Augen schauen wollen, wissend, was sie ausgehalten um Christi willen. (Nur durch Leiden können viele Menschen überzeugt werden, um Christo nachzufolgen). Wie ist uns dann zumute? Werden wir würdig erfunden werden, unter die heilige Schar gestellt zu werden, geschmückt mit einem weißen Kleide? In der Wiedergeburt verlangt es uns, in Gemeinschaft und Einigkeit mit der von der Welt verachteten Schar zu wandeln, und einem Wiedergeborenen ist es klar „Wer mich liebet, der hält meine Gebote.“ Wenn diese Früchte zum Vorschein kommen, dann mag wohl der Heiland uns Trost zusprechen, womit er das Weib tröstete: „Dir sind deine Sünden vergeben.“ Wer so einen Trost erlangt, der beugt sich vor Gott, geht hin mit Freuden über das, was ihm geworden ist, enthält sich mancherlei Dingen, um diesen Frieden im Herzen zu bewahren.

Aus Liebe eine Ermahnung.

H. A. Enk.

Auszug aus dem Märtyrerspiegel.

Im 477 Jahr nach der Geburt Christi hatte sich Honorius, ein König der Wenden oder Bandalen, welcher der arianischen Sekte zugetan, und denjenigen, welche seiner Meinung nicht beipflichten wollten, mit Gewalt widersezt. Er hat dieselben grausam verfolgt und jämmerlich mißhandelt. Er ließ die ehrbaren Frauen und Jungfrauen aufhängen, ihre Leiber mit Fackeln und Lampen brennen, die Brüste und Arme abhauen, mit heißem Pech ihre Rücken,

Brüste und Seiten begießen, sie zerkragen, schwere Steine an die Füße binden.

Als er nun vielen einen Eid abgefordert, so dachten etliche solches wäre nicht gegen Gott; die Bischöfe aber und Ältesten der Gemeinde Christi wollten nicht schwören, sondern sagten, daß solches im Evangelium verboten sei, da Christus sagt, „ihr sollt nicht schwören.“ Hierüber sind sie gemartert oder doch scharf gestraft worden. Aber andere, die sich zum Schwören bewegen ließen, sind gleichfalls nicht frei ausgegangen, denn nach dem Zeugnis der alten Schreiber strafte er sie alle gleich, diese weil sie gegen das Verbot des Evangeliums geschworen, jene aber, weil sie nicht schwören wollten. Unterdessen war der Jammer und das Elend so groß, daß auch kaum ein Haus gefunden wurde, daß nicht mit jämmerlichen Klagen und Heulen erfüllt war. Nach dem dieser grausame Tyrann Honorius mit diesen und dergleichen Peinigungen eine unzählige Menge Menschen umgebracht und ins Elend verwiesen hatte, hat ihn Gott nach vielen Plagen, mit welchen dasselbe Land heimgesucht worden, grausam gestraft; sein Körper wurde von Würmern und Läusen zerfressen und ging zuletzt in Fäulnis über, so daß seine Glieder sich ablösten und stückweise begraben werden mußten. Also hat er ein schreckliches Ende genonimen für die Tyrannei, die er an den unschuldigen Christen begangen.

Dieses habe ich für den Botschafter dem Märtyrerspiegel entnommen von Seite 114, erster Teil.

In Liebe

T. B. G. Schmidt.

Vom Friedensreich.

Von Johannes Goldeman.

Fortf. aus Nr. 7 (April 7.) Diese Schriften beweisen deutlich, daß wir in diesen irdischen Leibern hier auf Erden im Reich des Friedens Christi leben; aber noch nicht das Reich Gottes im Himmel ererben

können, bis wir unverwesliche Leiber erlangen; — diese Veränderung von sterblichen zu unsterblichen Leibern, ist auch nur allein die Kinderschaft, in welcher wir in jener Welt Bürger werden können. Paulus sehnte sich nach dieser himmlischen Kinderschaft, obwohl er des Geistes Erstling hatte; er sagt: „Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kinderschaft, und auf unseres Leibes Erlösung.“ Röm. 8, 23.

Christus lehrt deutlich, daß „die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien; welche aber würdig sein werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Toten, die werden weder freien, noch sich freien lassen. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich, und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung“, Luk. 20, 34—36. Diese Worte Christi sagen deutlich, daß keine unsterbliche Kinder Gottes in Auferstehungsleibern diese Welt bewohnen werden, sondern jene zukünftige Welt erlangen werden. Mit diesem Sinn Christi müssen alle Weissagungen und Ausdrücke der Heiligen Schrift verstanden werden.

Die Zukunft Christi, die Auferstehung der Toten, die Vernichtung dieser Welt, und das ewige Gericht werden zu gleicher Zeit kommen und in verbundener Reihe kürzlich nacheinander folgen. Dieses zu beweisen, und daß die Kinder des Reichs, als der gute Samen in diese Welt gesät; und die Kinder der Bosheit, als das Unkraut, mit einander wohnen in dieser Welt, bis sie vernichtet werden, will ich hinweisen auf folgende Stellen. Matth. 13, 40—49; 24, 27—41; 25, 31—46; Apostg. 17, 31; 1. Thess. 4, 15; Off. Joh. 20, 11—15.

Die Meinung, daß ein Teil von den Gerechten ein tausend Jahr vor der allgemeinen Auferstehung der Toten auferstehen werden, wird auf Off. Joh. 20, 5 ge-

gründet: „Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung.“ Wenn dieser Ausdruck auf die leibliche Auferstehung Bezug hat, so ist die Meinung deutlich und unwiderlegbar, daß zwei leibliche Auferstehungen, ein tausend Jahr von einander entfernt, geschehen werden. Wäre dieser Ausdruck also zu nehmen, im Einklang mit andern deutlichen Ausdrücken von der Auferstehung der Toten, so würde ich herzlich damit übereinstimmen, daß die Auferstehung einer Zahl Gerechten ein tausend Jahr vor der allgemeinen Auferstehung der Toten geschehen wird, aber auch, daß sie auf ein tausend Jahr vor dem Kommen des Herrn geschehen müßte.

Lasset uns nun doch in der Liebe zur Wahrheit folgende Gründe in Betracht nehmen:

1. Da Christus auf dem großen weißen Stuhl saß, flog die Erde und Himmel vor seinem Angesicht, und die Toten wurden auferweckt, und wurden Namen im Buch des Lebens gefunden, welches beweiset, daß Gerechte in der allgemeinen Auferstehung sein werden. Off. Joh. 20, 11—15. Es ist kein Beweis in der Heiligen Schrift, daß eine Zahl der Gerechten ihren Lohn ein tausend Jahr vor den andern Gerechten erhalten werden, welches ein Beweis ist, daß Joh. 20, 5 nicht eine leibliche Auferstehung meint, sonst würden die, welche teil an der ersten Auferstehung haben, ihre Belohnung ein tausend Jahre vor den andern Gerechten erhalten; — und der Herr Jesus Christus müßte dann auch ein Teil der Gerechten ein tausend Jahre vor seinem Kommen auferwecken und wie würde solches stimmen mit seinen eignen Worten: „Und siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden“. Off. Joh. 22, 12. Paulus hat seinen Lohn nicht vor dem Kommen des Herrn erwartet. Er sagt: „Hinfort

ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage der gerechte Richter geben wird.“ 2. Tim. 4, 8. An dem Tage, da der gerechte Richter Jesus Christus auf seinem Stuhl sitzen wird, an jenem Tage erwartete Paulus seine Krone zu erlangen, und nicht zuvor.

2. Die Meinung, daß Off. Joh. 20, 5, eine leibliche Auferstehung kund macht, stimmt nicht mit andern Schriften, welche nur eine Auferstehung, beides der Gerechten und der Ungerechten lehren. Alle, welche in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, beides Gute und Böse. Joh. 5, 28-29. Paulus bezeugt, daß nur eine Auferstehung ist, welche er also ausdrückt: „Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sei die Auferstehung der Toten, beider, der Gerechten und Ungerechten.“ Apg. 24, 15. Paulus erklärt sich einig mit dem Glauben der Israeliten, welche nur an eine leibliche Auferstehung glaubten, insoweit ich je erfahren habe. Diese Schriften stimmen mit Off. Joh. 20, 11—15. Alle Augen werden ihn sehen, wenn er kommt in den Wolken des Himmels.

3. Die Meinung von einer leiblichen Auferstehung in Off. Joh. 20, 5 behauptet, stimmt nicht mit den Schriften, welche beweisen, daß Christus in seinem Kommen zuerst die Toten auferweckt, und nicht eine Zahl Gerechte ein tausend Jahre vor dem Kommen aus ihren Gräbern auferwecken wird. Paulus sagt: „Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgetreide und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes heruntersinken vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit“.

1. Thess. 4, 16. 17. Paulus sagt, die Toten in Christo, und hat alle Toten in Christo im Zweck; — er wußte nichts von einer Auferstehung ein tausend Jahr vor dem Kommen des Herrn—. Paulus lehrte, daß die Auferstehung der Toten in Christo bei dem Schall d. letzten Posaune geschehen soll, e h e und b e v o r die noch lebenden Christen verwandelt werden sollen, wie er so deutlich hier in 1. Thess. 4, 16. 17 lehrt; und auch in 1. Kor. 15, 51-52, da er sagt: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unberweslich, und wir werden verwandelt werden“. Paulus lehrt nichts von einer leiblichen Auferstehung der Toten vor der letzten Posaune, welche schallen wird, wenn der Herr vom Himmel kommt.

Der Heiland sagt: „es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.“ Luk. 14, 14. Jesus sagt: „das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern, daß ich es auferwecke am Jüngsten Tage“. Joh. 6, 39. Ich kann nicht sehen, wie wir den lieben Heiland hier anders verstehen können, ohne seinen Worten Gewalt anzulegen, als daß er alle seine Kinder (welche Gott ihm gegeben hat, um nicht zu verlieren) am Jüngsten Tage auferwecken wird; und so kann unmöglich aus diesen Worten des Heilandes verstanden werden, daß eine Zahl der Gerechten ein tausend Jahre vor dem Jüngsten Tag auferstehen werden. Siehe auch Joh. 6: 40, 44, 54. In Matth. 12, 36 ist deutlich zu verstehen, daß die Gottlosen auch am Jüngsten Tag auferstehen werden, denn sie müssen am Jüngsten Gericht Rechenschaft geben von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Die Gerechten von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit dem bösen Geschlecht, usw. Also auch wird die Königin von Mittag am jüngsten Gericht auftreten, um viele Gottlose zu verdammen. Martha hatte die Erkenntnis, daß die Auferstehung am jüngsten Tage geschehen wird. Joh. 11, 42.

Fortsetzung folgt.

## Todesberichte

### † Schwester Abram Giesbrecht †

Ste. Anne, Manitoba.

Schwester Margaret Giesbrecht, geb. Thiesens, meine liebe Gattin, erblickte das Licht der Welt den 9. Febr. 1904 bei Klee-feld, Manitoba.

Anno 1919 zog sie mit ihren Eltern Peter Thiesens mit nach Swallow, Alberta. Sie tat Buße und bekehrte sich zu dem Herrn, wurde dann den 22. Sept. 1926 durch die Taufe in die Gemeinde Gottes in Christo aufgenommen, deren treues Glied sie geblieben ist bis an ihr Ende.

Anno 1934 im Herbst fuhr ich, Abram Giesbrecht, nach Abta., allwo wir den 2. Dez. desselben Jahres ehelich verbunden wurden.

Im Frühjahr 1935, kamen wir zurück nach Manitoba und bezogen unsere kleine Farm, wo wir Mühe und Arbeit, Leid, und Armut geteilt haben.

Sie hat oft mehr oder weniger körperlich gelitten. Ungefähr zwei und ein halb Jahren zurück mußte sie eine Operation wegen Gallenstein durchmachen.

Vom 28. Jan. dieses Jahres hat sie im Bett zugebracht. Den 21. März wurde sie nach Steinbach ins Hospital gebracht, wo es zuzeiten auch schien besser zuwerden, hatte aber nicht Bestand, und die Ärzte konnten nicht ausfinden, was ihre Krankheit war. Um mehr Klarheit zu erlangen, wollten die Ärzte sie nach Winnipeg haben, welches dann auch den 14. April getan wurde, auch hier fehlte der Erfolg; sie kamen aber zu

dem Entschluß, daß ihre Krankheit Magenkrebs sei und dabei noch ein Herzleiden, welches ihren Tod verursachte. Den 1. Mai zwischen 2 und 3 Uhr morgens wurde sie hinüber gerufen, dorthin, wo keine Krankheit mehr sein wird.

Also hat sie ihr Alter gebracht auf 33 Jahre, 2 Monate und 21 Tage. Im Ehestand gelebt haben wir 7 Jahre, 5 Monate.

Sie hinterläßt mich ihren tiefbetrübteten Gatten, drei Töchter, ihre Eltern und Schwiegermutter, drei Brüder und drei Schwestern und viele Freunde, ihren nach unserer Meinung allzufrühen Tod zu betrauern.

3 Brüder und 3 Schwestern sind ihr im Tode vorangegangen. Wir glauben fest, sie ist eingegangen zur ewigen Ruhe. Sie hat freimütig bekannt, wenn sie gefragt wurde nach ihrem Seelenheil: durch Gottes Gnade bin ich bereit zum Sterben. Ich war noch bei ihr den letzten Tag und stellte noch einmal die Frage: Bist du bereit, Gott zu begegnen? Ja! sagte sie, ich habe einen offenen Weg zum Beten. Aber es kam auch immer dabei, sie wollte noch gerne länger bei den Thyrigen bleiben.

Im Rat der Wächter war es anders beschlossen, darum wollen wir uns fügen und sagen, „Des Herrn wille geschehe.“

Abram Giesbrecht und Kinder.

Das Begräbnis fand am 4. Mai im Greenland Versammlungshause statt. Einleitung von P. A. Penner, Text von Joh. M. Penner 1. Kor. 15, 50 u. 58; dann folgte John D. Penner von Morris mit einer Ansprache; C. Wohlsgemuth hatte das Schlußgebet; am Grabe las J. T. Wiebe Röm. 14, 8 u. 9 und leitete im Gebet. Dann wurde die Leiche auf dem naheliegenden Friedhof zur letzten Ruhe gelegt.

### † Virginia Röhn †

Virginia Röhn wurde geboren bei Winton, Calif., am 2. Dez. 1938. Ihr kurze

Erdenleben hat sie in viel Schmerz und Leiden zugebracht. Frühe schon litt sie an Augenentzündung, und später stellte sich ein anderes Leiden ein. Wenn sie dann inzwischen besser war, war sie als eine angenehme Blume im Hause, so daß ihr Scheiden wie eine dunkle Wolke unser Heim trübte. Wenn sie so schwer litt, war es der Mutter so, sie möchte sie in die Arme Jesum legen und sagen: Herr, dein Wille geschehe. In letzter Zeit litt sie an Herzvergrößerung. Am 25. April starb sie im Modesto Hospital im Alter von 3 Jahren, 4 Mon. und 21 Tage.

Sie hinterläßt uns A. T. und Maria Röhn als Eltern, 6 Brüder und 4 Schwestern.

Am 28. April wurde von unserm Versammlungshause in Winton aus die Leiche bestattet, geleitet von Prediger Jac. C. Friesen erst im Hause und dann im Versammlungshause wurde über die Textesworte 2. Sam. 12, 22 und 23 zu der Trauerversammlung gesprochen, und am Grabe wurde nach Joh. 11, 21-23 die Auferstehung verhandelt.

Wir stellen hier mit diesem noch unsern innigsten Dank ab an alle, die an unserer Trauer teilnahmen.

Die Familie A. T. Röhn.

### † Dora Enß †

Inman, Kansas

Dora, Töchterlein der Geschw. D. T. Enß, wurde geboren den 18. April 1942 im Hutchinson im Hospital und starb den 20. April, also nur 2 Tage gelebt. Den 21. wurde eine kleine Beichenseier anberaumt. Dr. J. Enß hatte den Text, welcher also lautet: „Wo ist dein Stachel, Hölle wo ist dein Sieg. Dann wurde die kleine Leiche auf dem Begräbnisplatz neben der Zionskirche dem Schoße der Erde übergeben. Den Hinterbliebenen noch unser innigstes Beileid. Die Mutter ist den Umständen nach mun-

ter und auch wieder daheim.

Die Eltern und Geschwister.

### Inman, Kansas.

Justina, Tochter der Geschw. H. A. Enß, erkrankte an Pneumonia und wurde Donnerstag den 23. April nach McPherson ins Hospital gebracht, wo sie unter guter Pflege so viel besserte, daß sie den 29. April wieder konnte heim geholt werden.

Schwester Jakob R. Friesen war schon eine Zeitlang leidend und wurde auf Anrathung der Ärzte in Wichita, Kansas, im Hospital operiert; konnte Dienstag, den 5. Mai, wieder heimgeholt werden und wie es sieht, geht sie der Genesung entgegen. Die Familie fühlt sich sehr dankbar, daß die liebe Mutter wieder kann daheim sein, und wir hoffen, daß sie wieder wird ganz gesund werden.

Korr.

### Ste. Anne, Man.

Von hier ist zu berichten, daß unser Großkind, das Baby von Geschw. John G. Penner, schon den ganzen Winter mehr oder weniger gelitten hat; vor einem Monat zurück brachten sie es nach Winnipeg ins Kinderhospital, um Heilung zu finden für Ekzema und Lungenentzündung, holten es aber den 11. Mai wieder heim, an der Lunge noch kranker als dann als sie es hinbrachten; auch der Arzt hatte keine gute Hoffnung auf Genesung für den armen Erdenpilger beinahe aufgegeben. Das Kind ist 10 Monate alt.

Sonst im übrigen sind wir wohl auf, und die Farmer fangen an, auf dem Lande zu schaffen, da es bei dem gegenwärtigen schönen Wetter anfängt abzutrocknen.

J. T. Wiebe.

### Crooked Creek, Alberta.

Eheeingnung.

Den 26. April 1942 wurden Heinrich,

## Botschafter der Wahrheit.

„Gemeinde Gottes in Christo“  
(Mennoniten)

Erscheint jede 2. Woche. 80c. pro Jahr.  
Artikel und Berichte ueber Aufnahmen,  
Ehebuendnisse, Todesfaelle und derglei-  
chen, sende man an den Editor.  
Bestellungen, Zahlungen und Adressver-  
aenderungen sende man an den Sekretaer.  
Geld sende man per P. O. Money Order.

Sohn der Geschw. N. W. Keimers, und  
Sda, Tochter der Geschw. Johann Schart-  
ner, in den Stand der heiligen Ehe einge-  
segnet, durch Br. G. deBeer.

Wir wuenschten, daß die vielen Glu-  
ckwuensche, die dem neuen Paare dargebracht wur-  
den, alle in Erfuellung gehen moechten.

Schw. Olive Loews, die sich hier eine  
Zeitlang bei Geschwistern aufgehalten hat,  
ist wieder zurueck nach Swallowwell gefahren.

— Korr. —

### Winton, California.

Von Winton, Calif., berichtet Bruder  
D. R. Loewen von seiner Frau, daß sie  
schwer krank zu Bett liegt und oft an Atem-  
not leidet, doch aber ziemlich klar im Kopfe  
ist; daß die Schwester Frau Ben. Kohn, die  
da nahebei wohnen, oft bei der Kranken ist  
und sie in liebevoller Weise bedient. Die  
Brüder Benjamin Schmidt und Bernhard  
Wiens koennten immer noch nicht recht ge-  
funden.

### Swallowwell, Alberta

#### Taufe

Folgende Seelen wurden den 10. Mai  
auf das Bekenntnis ihres Glaubens und  
Buße und Vergebung ihrer Sünden ge-  
tauft und der Gemeinde Gottes in Christo  
einberleibt: Henry, Sohn von Geschw. Joh.  
L. Baergs; Jake, Sohn von Geschw. Heinr.  
L. Keimers; Gordon, Sohn von Geschw.  
Heinrich Dicks; Leby, Sohn von Geschw.

Dan. Boese.

Moegte der Herr ihnen Gnade geben,  
ihrem Geluebde treu zu bleiben, beides, hier  
viele Fruechte zu bringen und dort die  
Krone des ewigen Lebens zu erlangen,  
unser Gebet und Flehen. P. W.

### Hillsboro, Kansas.

Den 8. Mai 1942.

Die Brüder G. S. Winger und J.  
Becker folgten d. Einladung der Alexan-  
driener Gemeinde, hier Versammlungen  
zu halten. Der Herr war uns gnaedig und  
erlaubte sich zu seinem Wort. Geluebde  
wurden erneuert und die Gemeinschaft gestaerkt  
und am 29. April 1942 durften wir das  
heilige Abendmahl unterhalten. Einige  
Geschwister von Inman kamen auch, um  
den Segen mit uns zu teilen. Gottes Segen  
wolle darauf ruhen! Den folgenden Tag  
reiste Bruder Winger nach Copeland,  
Kansas, um in der Reichsstadt Gottes  
hilflich zu sein.

P. G. Siebert.

### Langdon, N. D.

#### Taufe

Folgende Seelen wurden am 10. Mai  
durch Clifford Mastre durch die Taufe  
in die Gemeinde aufgenommen: Ben,  
Sohn von Geschw. W. Loewen, und Dean,  
Sohn von Geschw. Peter Loewen.

Moegte Gott die jungen Brüder segnen  
um treu und glaubensvoll dazustehen,  
mit ihrem Beispiel andere folgen moegten  
um dann am Ende ihres Lebens der  
Krone des ewigen Lebens teilhaftig zu werden.

Korr.

### Ste. Anne, Man.

Heute, am 14. Mai, erhielten wir  
Nachricht, daß die Schw. Heinrich Eide  
Morris gestorben ist, und daß das Be-  
graebnis am 16. stattfinden soll. S. L.

# Botschafter der Wahrheit

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn  
durch mich. Joh. 14, 6.

Alles sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht. Dan. 4, 34.

Published twice monthly by "Gemeinde Gottes in Christo". Subscription price 80c.  
J. T. Wiebe, Ste. Anne, Man., Editor; J. B. Toews, Steinbach, Man., Assistant  
Editor; Frank Wiebe, Steinbach, Man., Sec.-Treas.

Entered as second class matter January 1937 at Steinbach, Man.

Jahrgang 40.

Steinbach, Manitoba, 1. Juni 1942.

Nummer 11

Lasset nicht Spaltung unter euch sein.

1. Kor. 1, 10.

(Von Peter Loews, Swallowwell, Alberta)

Nach achtzigjaehr'gem Erdenwallen  
Sind nun die Tage uns so nah,  
Die Tage, die uns nicht gefallen,  
Nicht nahe nur, sie sind schon da.

Ich dacht' ich haett' genug geschrieben,  
Doch werd' ich heut' so stark gemahnt,  
Ein Wort zu schreiben an die Lieben,  
Die mit uns sind im Geist verwandt.

Ist treu der Wandel in dem Lichte,  
Muß es auch die Gemeinschaft sein,  
Und sind wir dann im Bollgewichte,  
Auch in dem Blute Christi rein.

O, Vater, staerke deine Kinder,  
Die alt und schwach und elend sind,  
Auch andre, die an Jahren minder  
Und doch so hilfbeduerftig sind!

Auch euch, die ihr zu den Gefunden  
Noch jung seid, und zu Christo zaehlt,  
Bin ich mit meinem Wort verbunden:  
Seh zu, wer steht, daß er nicht faellt.

Zur Treue moecht' ich euch ermahnen,  
Und zur Gemeinschaft bis ans End',  
Der Geist der Spaltung will anbahnen,  
Der bleibe weit von euch getrennt.

Ich sorge, und bin herzlich bange,  
Daß die zu Christo ihr gehoert,  
Wie einst die Eva von der Schlange,  
Auch von der Einfalt werd't entfuert.

Auch wollet ihr mich zum Besten halten  
In dem, wozu mich Liebe trieb,  
Gedenkt auch betend eurer Mten,  
Und sonderlich des, der dies schrieb.

Was wirkst du? Joh. 6, 30.

Ich muß wirken die Werke des, der mich  
gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt  
die Nacht, da niemand wirken kann. Diese  
Worte finden wohl ihren Grund darin,  
wenn er von seinen Jüngern gefragt wird:  
Meister, wer hat gesuendigt, dieser oder sei-  
ne Eltern, daß er blind geboren ist? Die  
Antwort folgt: es hat weder dieser noch  
seine Eltern gesuendigt, sondern daß die  
Werke Gottes offenbar wurden an ihm.

Warum mußten seine Werke offenbar  
werden? In Lukas 24, 25 straft der Hei-  
land seine Jünger und sagt: O, ihr Toren  
und traeges Herzens zu glauben allem dem,  
das die Propheten geredet haben. Wenn es  
schwer für seine Jünger war zu glauben,  
wie viel mehr ist es für freche und mutwilli-  
ge Sünder zu glauben, daß er der Sohn  
Gottes ist. Nun aber offenbart der Herr